Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Als Der Weyland Hoch-Ehrwürdige, in Gott andächtige und Hochgelahrte Herr ... Hector Adrian Jansson, Sr: Königl. Majest zu Dännemarck, Norwegen [et]c. hochbestalter Consistorial-Raht und Vice-General ...

Schmidt, M.

Oldenburg, [ca. 1723]

urn:nbn:de:gbv:45:1-804936

Visual Library

Als
Der
Weyland Hoch-Ehrwürdige / in GOtt andächtige und Hochgelahrte Herr /

HERR

HECTOR ADRIAN JANSSON,

Sr: Königl. Majest zu Dännemarck / Norwegen ꝛc. hochbestalter Consistorial-Raht und Vice-General Superintendens, wie auch hoch-verordneter Ober-Vorsteher des Closters Blanckenburg / und hoch-verdienter Seel-Sorger an St. Lamberti Kirchen / der Christlichen Gemeine zu Oldenburg.

Welcher
Nach ausgestandener febrilischer Kranckheit / den 19. Martii von dieser mühseeligen Welt / durch einen sanfften und seeligen Todt abgefordert / und der erblassete Leichnam darauff am 1. April. in gedachter St. Lamberti Kirche in seinem Ruh-Kämmerlein / unter Volckreicher Versammlung beygesetzet wurde.

Wolte
Diesen umb die Evangelische Kirche hoch-verdienten
Theologum
Als
Einen Soldurium
Oder
ΣΥΝΑΠΟΘΝΗΣΚΟΝΤΑ
Und
Mit-sterbenden des HErren JEsu
Nach seiner Schuld-Bezeugung
Und dessen Lohns-Erreichung
Mit wehmüthiger Feder zu Bezeugung seines Beyleydes vorstellen
M. Schmidt.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dän. priv. Buchdr.

Landesbibliothek Oldenburg

Es jüngst zur Leydens Zeit / mein Geist war sehr be-
flissen /
Des HErren JEsu Todt ins Hertz zu drücken ein:
Wie gar das Leben selbst vom Tode hingerissen /
Und was vor Wunder auch dabey geschehen
ex Matth. XXVII, 45. seqq.
ost: Herr Jansson ist gestor-
rblast! Herr Jansson ist zur
nunmehro gantz verdorben!
liest die wack're Augen zu.
Thränen /
Hertz erstarb in mir.
auff Dich lehnen
von hier?
Blitz kan schrecken
rck und Bein:
hmecken /
! ach mein Vater!
! 2. Reg. II.
Berather;
bey.
mahl /
n /
Saal.
ird meynen:
;
men /
orte mehr?
nen /
n ist nicht da?
nmen /
n sah?
rst zieren
omahl?
els-Saal.
tiren /
acht
t.
fliehen /
statt!



Mein Hertz war hierob voll / der Mund floß davon über;
Da dauchte mir es käm' die Stimm in mein Gehör:
Wiltu mit Thränen denn anfüllen gar die Tiber /
Und machen daß der Schmertz sich nur dadurch vermehr?

Nein!

Landesbibliothek Oldenburg

ALs jüngst zur Leydens Zeit / mein Geist war sehr beflissen /
Des HErren JEsu Todt ins Hertz zu drücken ein:
Wie gar das Leben selbst vom Tode hingerissen /
Und was vor Wunder auch dabey geschehen seyn; ex Matth. XXVII, 45. seqq.
Da kam die Trauer-Post: Herr Janssonist gestorben!
Herr Jansson liegt erblast! Herr Jansson ist zur Ruh!
Die Hoffnung Zions ist nunmehro gantz verdorben!
Weil dieser Lehrer schliest die wack're Augen zu.
Ich hör'te dieses an. Da riß ein Damm der Thränen /
Ein Wehmuths-Strohm brach durch / das Hertz erstarb in mir.
Soll denn / dacht' ich / die Kirch sich nicht mehr auff Dich lehnen
O Atlas? fäll'stu umb? Gilts denn nun recht von hier?
Kein starcker Donner-Knall / kein Strahl / kein Blitz kan schrecken
So sehr / als diese Post mir drang durch Marck und Bein:
Daß Jansson solte schon den Kelch des Todes schmecken /
Der länger könte noch der Kirchen Pfeiler seyn.
Mein Mund brach aus und sprach: Mein Vater! ach mein Vater!
Du Wagen Israels! und dessen Reuterey! 2. Reg. II.
GOtt ist / das ist wohl wahr / dein Heyl und dein Berather;
Doch Oldenburg kanstu nun nicht mehr stehen bey.
Mit Dir ist abereinst Ambrosius verblichen /
Es stirbt Chrysostomus mit Dir zum andern mahl /
Hieronymus, der sich mit dir nicht hätt' verglichen /
Und Augustinus kömmt nun erst ins Himmels-Saal.
Wie seltsahm wird es seyn / wenn künfftig man wird meynen:
Herr Jansson trete auff mit seiner süssen Lehr;
Und Du wirst dennoch nicht an deiner Stell' erscheinen /
Weil Dein verschloß'ner Mund nicht machet Worte mehr?
Wie seltsahm wird es vor bedrängten Seelen kommen /
Wenn sie zum Beicht-Stuhl gehn / und Jansson ist nicht da?
Ist der nicht da? Ach weh! Ist Jansson weggenommen /
Wird's heissen / der uns jüngst liebreich entgegen sah?
Wie seltsahm wird es seyn / wenn du nicht mehr wirst zieren
Des HErren JEsu Tisch / beym heilgen Abendmahl?
Ach jedermann wird denn betrübte Wörte führen /
Und seufftzen / daß Du schon seyst in des Himmels-Saal.
Dein Wachsahmkeit / dein Fleiß / dein stetes meditiren /
Dein Arbeit / deine Müh / dein Sitzen bey der Nacht
Ist Ursach / daß wir Dich jetzt allzu früh verliehren.
Die Seelen-Sorge hat Dich in das Grab gebracht.
O daß doch dieser Fall nicht mögte nach sich ziehen
Die beeden Seulen / so die Kirche annoch hat.
Laß diese Lehrer HErr! nicht gar auch von uns fliehen /
Weil sonsten Babel kommt gewiß an Zions statt!
Mein Hertz war hievon voll / der Mund floß davon über;
Da dauchte mir es käm' die Stimm in mein Gehör:
Wiltu mit Thränen denn anfüllen gar die Tiber /
Und machen daß der Schmertz sich nur dadurch vermehr?

Nein!

Landesbibliothek Oldenburg

Nein du muſt auch nunmehr vom Troſte etwas ſagen /
Weil die Frau Räthin ſich beſonders * darnach ſehnt.
Sieh'ſtu nicht wie der Sohn und alle Kinder klagen?
Sieh'ſtu nicht wie das Aug der Anverwandten thränt?
Ach ja! dacht ich/ die Quell des Troſtes muß entſpringen/
Daraus/ daß Janſſon iſt geſtorben zu der Zeit /
Da man pflegt Chriſti Todt und Leyden zu beſingen /
Zur Zeit/da JEſus gieng zum Tode gantz bereit.
Iſt Er denn zu der Zeit ins Todes Staub geleget /
So folget / daß Er ſey recht ein Soldurius, **
Ein Mann / der groſſe Lieb' in ſeiner Bruſt gebeget
Zu JEſu / und ſchon längſt gefaſſet dieſen Schluß:
Laſt uns mit JEſu ziehn / auff daß wir mit ihm ſterben! Joh. XI. 16.
Ich will in Weh und Wohl all'zeit bey Chriſto ſeyn.
Wenn gleich von Ungemach mein Leben ſolt verderben;
So geh' ich doch mit ihm dort ein zum Himmel ein.
Mir hat ſchon längſt davon Verſicherung gegeben
Ein Paulus der da ſpricht: Das iſt gewißlich wahr
Sterben mit Chriſto wir / ſo werden wir mit leben/
Nach Duldung Creutzes Pein geht an das Jubel Jahr. 2. Tim. II, 11. 12.
Laß die Soldurios*** in Aquitanien halten
Mit ihrem Könige / und bey ihm ſtehen feſt;
Laß die Sechshundert Mann auch gar mit ihm erkalten;
Ich bin auch unter die συναποθνησκοντες. *

Die

* Sie borget gleichſahm dem Jüngern Plinio die Worte ab: Adhibe ſolatia mihi, ſed nova, ſed magna, quæ audiverim nunquam, legerim nunquam. Nam quæ audivi, quæ legi, ſponte ſuccurrunt; ſed tanto dolore ſuperantur: Welcher alſo an Cæleſtrium Tyronem ſchrieb/da ſein Freund Corellius Rufus geſtorben war. vid. L. I. Ep. 17. p. m. 42.

** Es erzählet Cajus Jul. Cæſer de Bell. Gall. L. III. c. 22. p. m. 78. daß ehedeſſen in Aquitanien 600. Männer geweſen / welche Soldurii genennet worden / die ſich zu ihrem Könige Adcantuano verſchworen: Daß ſie wie alle Bequemlichkeit / alſo auch allen Ungemach dieſes Lebens/ ja den Todt ſelbſt mit demſelben ausſtehen wolten / und ſetzet hinzu: Es ſey noch keiner davon erfunden worden/der ſich mit dem/zu welchem Er ſich verlobet und geſchworen gehabt / zumahl mit dem Könige zu ſterben geweigert hätte.

*** Vocat etiam illos venerandus Dn. *D. Buddeus Soldunios* in *Lex.* Hiſt. T. II. voce ſoldunii p. 459. a. & addit: Inde juxta nonnullos nomen Soldat deſcendere. *Soldunos* vocat *Alex ab Alex* Gen. dier. T. I, c. 26 p. 197. correctus ideo a *Tiraquello* in not. ibid. *Athenæus* L. VI. Deipnoſoph. p. 186. edit. Dalechamp. ex *Nicol. Damaſc* L. 16. nominat *Silodunos*. Adiadonum, ait, (*quem Cæſar Adcantuanum dixerat*) Regem Sotianorum (*eſt autem ea Galliæ natio*) ſexcentos habuiſſe proximos ſibi electos homines, quos Galli propria lingua *Silodunos* vocant, (ea dictio ευχωλιμαιους, id eſt, devotos ſignificat,) qui cum Rege & vitam agunt, & moriuntur id ſummopere optantes, ob quam erga Regem fidem, cum eo principatum gerunt eodem victu & corporis cultu, quoties ejus neceſſitatis contingit occaſio, mortem libenter oppetentes, ſive Rex intereat in morbo, ſive cadat in prælio, ſive alia quavis de cauſa vita exceſſerit. Nec eſt, qui dicere poſſit, ex illis, amiſſo Rege, quempiam mortem vel expaviſſe, vel recuſaſſe tergiverſantem. Eadem, ſed ex alia verſione adducit *Tiraquellus* ad Alexandri loc. cit. in qua de nomine *Siloduni* hæc periphraſis additur: Nam Græci vocant *Silodunos*, quos Latini vocant exequentes. Celtæ reor, inquit *Colerus* in Taciti Germ. c. 14. adpellabant Soldunes quaſi Stipendiarios.

* Ægyptiis, inquit *Alex ab Alex* l. c. p. 198. amicitiæ genus & ſodalitium fuit, cui nomen συναποθνησκοντων, quaſi *commorientium*, qua nulla ſanctior firmiorque fuit. Alludit ad id, quod *Plutarchus* in Anton. de Antonio & Cleopatra, refert, ubi hos tales συναποθανουμενους vocat. Paria de Hunnis, Hiberis, Cantabris ex *Strabone*, L. III. Æthiopibus, ex *Diodoro* Lib. IV. Tauris, ſive Tauricis ex *Plinio* lib. IV. cap. 11. refert *Alex ab Alex*. l. c. Celtiberi etiam, inquit Val. Max. L. II. c. 6. n. 11. nefas ducebant prælio ſupereſſe, cum is occidiſſet, pro cujus ſalute ſpiritum devoverant, conf. *Plutarch.* in Sertorio. De Germanis vid. Tacitus, de Germ. c. XIV. Fœminarum Indarum exemplum ex Val. *Max.* L. II. c. 6. nec non M. Plautii & Oreſtillæ τῶν φιλοντων apud eund. L. IV. c. 6. exempl. 4.

Landesbibliothek Oldenburg

Die sich nicht weigeren mit Christo abzusterben
Den Lüsten dieser Welt * und sind dazu bereit
Die Schmach / Creutz / Ungemach von ihm auch zu ererben
Ja zu dem Tode sich ** zu schicken allezeit.
Nun last uns Zoilum und Momum selber fragen:
Ob nicht Herr Janſſon sey recht ein Soldurius?
Sprich Neyd-Hard kanstu wohl von diesem Manne sagen:
Daß Er von Christo sey gewichen einen Fuß?
Sein gantzes Leben war nichts als ein stetes Sterben/
Er starb mit Christo ab der Welt und ihrer Lust.
Er sahe / daß die Welt nur lieffe ins Verderben /
Deswegen muste ihm nichts seyn davon bewust.
Die Glieder tödtet' Er / so sind auff dieser Erden /
Bey ihm must brechen aus kein sündlicher affect;
Stieg gleich ein solcher auff; so kont' Er doch nicht werden
So kräfftig / daß Er hätt' nur eintzigen effect.
Die Gnade hat in ihm Natur stets überwunden /
Derselben Würckung war bey ihm so übergroß /
Daß man kein Murren fand bey ihm in Creutzes-Stunden /
Er wuste / daß das Creutz nicht jag' aus GOttes Schooß.
Er strebete mit Fleiß / daß Er dem Ebenbilde
Des HErren ähnlich würd' und nach Vollkommenheit.
Man siehet es ja klar aus seinem Siegel-Schilde: ***
Wie seinem JEsu Er gegeben das Geleitt.
Doch wuste Er / daß nicht Vollkommenheit zu finden /
So lang der Mensche wall't in dieser Sterblichkeit.
Drumb sehnete Er sich / daß auch der Leib der Sünden
Nur zur Verwesung käm' durchs Todes Bitterkeit.
Und dieses hat Er auch zu solcher Zeit erlanget /
Da JEsus hat sein Haupt geneig't am Creutzes Baum.
Dies ist der Grund daß jetzt HErr Janſſon herrlich pranget
Als ein Soldurius in einem weiten Raum.
Nehmt dieses als ein Trost/Leidtragende! zu Hertzen/
Hemm't hiedurch doch mit Fleiß den starcken Thränen-Fluß
Verringert hiedurch doch die grossen Trauer-Schmertzen;
Daß der Wohlseelige sey ein Soldurius.

* Der heil. Kirchen-Vater Ambrosius hat die angeführte Worte Pauli 2. Tim. II. 11.12. Von einem geistlichen Tode verstanden / nach welchem man den Lastern gute Nacht gibt / als wäre der eigentliche Sinn derselbigen dieser: Si moriamur vitiis, mortificemus concupiscentias, vivemus & regnabimus cum Christo; wie solches Corn. a Lap. in h.l. p. 788. Estius h.l. & Polus h.l. col. 1054. Griebner in den Todes Gedancken p. 434. anführen / und solche Meynung approbiren. Wie nöthig aber diese Art des Todes sey haben auch selbst einige von den Heydnischen Welt-weisen erkandt und sonderlich Plato, welcher mortem philosophicam zum Haupt-Zweck seiner Welt-Weißheit setzete / in dem Er selbige μελέτην θανάτε, eine Betrachtung des Todes nennete. Conf. illustris Dn. Thomasius in Philosophia aulica c. 2. p. 56. § 23. Plato in Phœdone spricht: Duæ hominis mortes, quarum unam natura, alteram virtutes præstant. Hæc sapientibus expetenda, illa vero expectanda. Una fit, si anima corpus relinquit; altera, si anima in corpore adhuc manens, corporeas illecebras & voluptates contemnit. Conf. Macrob. L. I. in somn. scrip. c. 13.

** Andere / (dieweil der Apostel nicht bloß von einem Sterben / sondern wie das Wort συναπεθάνομεν anzeiget / von einem Mit-Sterben des HErren JEsu rede / dieser aber keine Sünde gehabt / denen Er hätte absterben können / 1. Pet. II, 22. 1. Joh. III, 5. 2. Cor. V, 21.) wollen die Worte lieber de morte crucis itemque de morte temporali erklähren als Balduinus ad h. l. p. 563. 577. und Grotius ad h.l. welcher spricht: Mori hic vocat summas miserias, ac mortis pericula subire.

*** Der Wohlseelige Herr Consistorial-Rath führete in seinem Signet eine Sonnen-Wende welche sich richtet nach dem Lauff der Sonnen mit der Beyschrifft: Homo Ama Jesum nach den initial Buchstaben seines Nahmens Hector Adrian Janſſon.

Landesbibliothek Oldenburg



Knauff, daß alle
eben!
r Schlag, der Hertz
e rührt;
Ein Schlag, ÖM benimmt das

Der als ein hen Schaafe führt.
Die Pfosten zi wollen sincken,
Indem durc Stütze bricht.
Es läßt der bla Mord-Schwerdt

Und nimmt e Cron, das Tu-

Der Hirte fällt uns genommen,
Der uns den n Hirten führ't.
Man klaget und ieses FROM-

Der durch des n offt gerühr't.
Er fällt, doch allz et Leiden
Und setzet unsre rigkeit.
Zwar rufft JHR cht: Hör' auf

Verwechsle diese igkeit!
Wir aber werden fe chlagen;
O Fall, O herbe kränckt!
Der Schmertz frist , und will die Brust
durchnagen,
Wenn man zu jener Bahr die trüben Augen lenckt.

Ein

Landesbibliothek Oldenburg